

Tagesordnungspunkt 4 a – Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden

Das Jahr 2020 – und das ist sicher wenig überraschend – war durch die Corona-Krise geprägt.

Als ich am 6. März des vergangenen Jahres das Amt des 1. Vorsitzenden von Holger Bässler übernommen habe, schien die Welt vermeintlich noch in Ordnung. Erste Anzeichen, dass mit SARS-Cov-19 ein ernstzunehmendes Virus auf uns zurollt gab es zwar bereits, doch mit dem was folgte hat zu diesem Zeitpunkt sicherlich keiner gerechnet.

Bereits eine Woche später musste ich gemeinsam mit den Vertretern der mitveranstaltenden Vereine die Entscheidung treffen, die kurz bevorstehende Theaterveranstaltung abzusagen.

Die Corona-Pandemie hat die gesamte Kultur- und Unterhaltungsbranche und damit auch unseren Verein schwer getroffen. Über weite Strecken des Jahres waren musikalische Aktivitäten gar nicht, oder nur eingeschränkt möglich. Unsere Veranstaltungen mussten wir nach und nach aus dem Terminkalender streichen. Aufwändige Planungen und die Erstellung umfangreicher Hygienekonzepte führten letztlich auch nicht an der Absage des Jahreskonzertes vorbei. Im Grunde wurde jeder Versuch, eine Veranstaltung durchzuführen, im Keim erstickt. Einzig unser Jugendlernnachmittag und die öffentliche Musikprobe im Garten hinter der Turnhalle waren unter strengster Einhaltung der Corona-Vorschriften Möglichkeiten unseren Verein in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Vorgestellt haben wir uns das sicherlich anders. Mit neuem Dirigenten und einer in Teilen neu besetzten Vorstandschaft lautete das Ziel nach einigen etwas turbulenteren Monaten wieder mehr Ruhe in den Verein zu bekommen, die Kameradschaft zu fördern und schnellstmöglich auch musikalisch neue Akzente setzen zu können.

Gefragt war stattdessen fortan Krisenmanagement. Das Studieren der schnelllebigen Corona-Verordnungen und das Schreiben von Hygienekonzepten bestimmte das tägliche Geschäft. Zermürend war im gesamten Jahr 2020 die Vorgehensweise der Politik, die eine mittelfristige Planung nicht möglich machte. Zeitweise mussten von Woche zu Woche neue Ordnungsvarianten verinnerlicht werden um auf Neuregelungen reagieren zu können. Fast wöchentlich stellte sich die Frage, können wir in irgendeiner Weise wieder Unterricht anbieten oder den Probenbetrieb aufnehmen. Es war von Beginn an klar, dass wir dafür jederzeit bereit sein und sobald irgendwie möglich wieder in die Probenarbeit einsteigen wollten. Nur wusste keiner so recht wann das sein wird. *Eine wahnsinnig anstrengende und belastende Phase, die leider lange ohne sichtbaren Ertrag blieb.* Im Juni war es dann aber

soweit und wir waren bereit - bis uns das Virus im November mitten in den Konzertvorbereitungen erneut kalt erwischt hat.

Um die Kameradschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl dennoch aufrecht zu erhalten, haben wir gleich zu Beginn einen wöchentlichen Online-Stammtisch eingeführt, mit wie ich finde vielen innovativen und unterhaltsamen Inhalten, wie interaktiven Musikerquiz und Ratespielen. Was im ersten Lockdown gut funktioniert hat ist jetzt in der zweiten Zwangspause eher schwierig und zäh. Die Luft ist raus, die Themen fehlen... Und wir brauchen endlich wieder gemeinsame Proben und persönlichen Austausch.

Aktivitäten des Vorstands – Ich komme jetzt zu erfreulicheren Themen und zu dem was wir trotz Corona und Lockdowns im Vereinsumfeld 2020 erreichen konnten.

Mir war es wichtig, dass wir als Verein trotz der verhängten Kontaktverbote jederzeit geschäfts- und entscheidungsfähig bleiben, um auf eventuelle Veränderungen schnell reagieren zu können. So haben wir kurzerhand den Versuch gestartet unsere Vorstandssitzungen online abzuhalten, was uns auch gut gelang. Mein Dank gilt hier meinen Vorstandskollegen, die bereit waren diesen Weg mitzugehen. Insgesamt wurden so von April bis Dezember 9 Vorstandssitzungen abgehalten, deren Themenschwerpunkte vielfältig waren und deren Beschlüsse ich im Folgenden ansatzweise erläutern möchte.

In unserer konstituierenden Sitzung Anfang April haben wir im Vorstand eine Agenda erarbeitet. Ziel war es Punkte und Themen auf den Tisch zu bekommen, die wir im Jahr 2020 und auch darüber hinaus angehen wollen. **Wer keine Ziele vor sich hat, kann auch keinen Weg hinter sich lassen.** Die entstandene Liste war und ist stattlich. Einige Punkte konnten aber auch bereits angegangen oder sogar abgearbeitet werden:

- Ein großes Thema im Geschäftsjahr 2020 war **die Außenrenovierung des Musikerheims**. Nachdem die Sanierung bereits seit einigen Jahren aufgeschoben wurde war klar, dass wir dieses Thema nun angehen müssen. Statt Zwiebeln schneiden hieß es daher im Herbst 2020 Pinsel schwingen. Hier hatten wir das große Glück, dass wir durch unseren Förderverein eine hervorragende Unterstützung bei der organisatorischen Abwicklung erfahren haben. Mein besonderer Dank gilt hier Joachim Fischer, der die Arbeitsdienste perfekt eingeteilt und eine hervorragende Planungsarbeit geleistet hat. Des Weiteren bedanke ich mich ganz herzlich bei Marc Fischer, der die Malerarbeiten fachmännisch betreut und das verbrauchte Material



gespendet hat. Weiterer Dank geht an alle Helferinnen und Helfer, die sich an den abendlichen Arbeitsdiensten beteiligt haben.

- Ein weiteres Thema das uns wichtig gewesen ist, war eine generelle **Bestandsaufnahme unseres Inventars**. In unserem Heim hat sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten so manches angesammelt. Mit der Inventarliste haben wir uns einen Überblick über Instrumente, Bekleidung, Festartikel und sonstiges Material erschaffen. Auf dieser Basis ist es nun einfach zu entscheiden was wir weiterhin benötigen und wovon wir uns trennen können. Und auch bei zukünftigen Beschaffungen hilft ein vorheriger Blick in die Liste, um nicht zu kaufen was bereits da ist.
- In diesem Zusammenhang wurde auch unser **Getränkeraum** umstrukturiert so dass alle Getränke abschließbar verstaut sind. Da im Regelbetrieb im Musikerheim viele Kinder und Jugendliche zu Gange sind war uns wichtig, dass keine alkoholischen Getränke frei zugänglich sind.
- Ein mir persönlich wichtiger Punkt war die Erarbeitung eines **Leitfadens** für wiederkehrende Ereignisse. In den vergangenen Jahren ist immer wieder aufgefallen, dass wir viele Themen im Vorstand wiederholt diskutieren, was viel Zeit und Nerven kostet. Um diese Zeit in Zukunft für andere Themen frei zu haben, haben wir im vergangenen Jahr viele Stunden darin investiert klare Regelungen zu schaffen und diese schriftlich in einer Art Regelwerk festzuhalten. Behandelt werden Themen wie die Ehrungsordnung, die Jugendordnung, das Verhalten bei Trauerfällen und bei Geburtstagen langjähriger Mitglieder, Regelungen zur Miete des Musikerheims und beispielsweise auch die Definition wann ein Mitglied als „Aktiv“ gilt. Der Leitfaden wird uns zukünftig helfen verlässlich zu Handeln. Wer Interesse hat sich einzulesen, darf sich gerne an mich wenden. Es stehen keine Geheimnisse drin. Jeder darf und jedes Mitglied soll die Regeln im Musikverein Wittershausen kennen.
- Ein ebenfalls immer wiederkehrendes und bisweilen auch leidiges Thema ist das der **Büschele-Lagerung**. Hier mussten wir erneut unser Quartier räumen und standen wieder einmal vor der Frage: Wo können wir unsere Büschele fürs Backhausfest unterbringen. Nach einigen Verhandlungsrunden mit Gemeinde und Ortschaftsrat wurde uns der Weg geebnet, dass wir am Schlachthaus einen Anbau anbringen dürfen. Dieses Projekt wurde vergangenes Jahr in Angriff genommen und der Untergrund für den Schuppenanbau geschaffen. Momentan wird noch das benötigte



Holz zurechtgesägt. Geplant ist, dass wir in Kürze den Aufbau realisieren können und wir dann für die Büschele einen dauerhaften eigenen Lagerplatz haben. Idealerweise auch noch genau dort wo das Material benötigt wird – in unmittelbarer Nähe zum Backhaus. Der Anbau ist zudem so dimensioniert, dass auch die Inhalte aus unserem Überseecontainer größtenteils Platz darin finden dürften. Somit wollen wir auf diesem Wege auch noch eine weitere Aufgabe angehen: Den Überseecontainer, den wir als Lagerkapazität angeschafft hatten, wieder los zu werden.

Wie man sieht waren wir im Coronajahr nicht untätig. Vor uns stehen aber weitere interessante Aufgaben und Themen mit welchen wir uns beschäftigen werden:

- Einen Schwerpunkt legen wir auf den Themenbereich der musikalischen Entwicklung. Hier sind wir mit unserem Dirigenten Jerzy im regelmäßigen Austausch und aktuell damit beschäftigt das Programm für die „Nachcoronazeit“ vorzubereiten. Wir wollen mit „Leidenschaft und Wow-Effekt“ für neue musikalische Akzente sorgen. Hierfür benötigen wir die Bereitschaft jeder Musikerin und jedes Musikers sich musikalisch weiterzuentwickeln.
- Auch beschäftigen müssen wir uns mit dem Thema Fasnetsbekleidung bzw. dem Thema Fasnet im ganz Allgemeinen. Mit der derzeitigen Fasnetsuniform können wir uns meiner Meinung nach nicht länger in der Öffentlichkeit präsentieren. Teilweise sind die Oberteile stark in Mitleidenschaft gezogen und für die nachkommende Generation haben wir so gut wie nichts mehr im Schrank hängen. Vorbereitende Maßnahmen sind bereits angelaufen: Bereits seit dem Frühjahr 2020 haben wir ein Musterstück vorliegen das als Ablösung für unsere orangenen Kutten in Frage kommen könnte. Zudem haben wir uns mit diesem Thema erfolgreich beim Gewinnsparen der Volksbank Rottweil beworben und einen Zuschuss in Höhe von 1000,- € dafür erhalten. Auf Grund der Corona-Situation war es aber nicht vertretbar hierzu weitere Schritte in die Wege zu leiten. Bevor dies passiert werden wir sicher auch intern noch zu diskutieren haben wie groß das Interesse unter den Aktiven überhaupt noch ist, mit dem Musikverein an Umzügen und Narrentreffen teilzunehmen. In den vergangenen Jahren zeigte der Trend was die Musikerzahl bei Umzügen anbelangt stetig nach unten. Klar ist: Wenn wir in neue Fasnetskuten investieren, muss die Musikerzahl bei Fasnetsumzügen wieder höher sein – deutlich höher.
- Auch unsere Hauptuniform ist nicht mehr die jüngste und hat bereits mehr als 4 Jahrzehnte auf dem Buckel. Ich glaube es gibt zwischenzeitlich wenige Vereine, die



noch mit einer Uniform aus den Siebzigerjahren auf der Bühne sitzen. Sicher müssen wir mittelfristig auch hier überlegen, ob es damit getan ist neue Krawatten zu beschaffen, wie es bereits einmal angedacht war, oder ob es nicht doch sinnvoller ist etwas größer zu denken und in die Zukunft zu investieren. Sicher nicht heute und auch nicht gleich morgen. Aber vielleicht im Hinblick auf ein Jubiläum wie dem 125jährigen Bestehen unseres Vereins im Jahr 2028, welches übrigens ebenfalls auf unserer Agenda für die kommenden Jahre geführt wird.

- Zu guter Letzt möchte ich noch auf einen letzten Punkt unserer Agenda eingehen. Einen den wir gerne umgehend und dauerhaft angehen möchten. Das ist die Mitgliederwerbung und damit verbunden das Ziel eines Mitgliederzugewinns. Jedes Mitglied das wir für uns gewinnen können hilft uns bei unserer zukünftigen Vereinsarbeit. Es ist eine einfache Rechnung: Mehr Mitglieder bedeuten auch höhere Erlöse aus Mitgliedsbeiträgen. Wenn jeder Musiker bzw. jede Musikerin es schafft einen Bekannten von einer Mitgliedschaft zu überzeugen, hätten wir rund 1000,- € jährlich mehr in der Kasse um unsere Ausgaben für Jugendausbildung, Instrumentenwartung und andere anstehende Projekte zu decken. Daher möchte ich alle Mitglieder dazu aufrufen: macht Werbung für unseren Verein. Redet mit euren Partnern, Angehörigen und Freunden und macht ihnen das Angebot für geringe 25,- € jährlich Teil unserer Gemeinschaft zu werden und den Musikverein zu unterstützen. Unsere Beitrittserklärung gibt es kostenlos auf unserer Homepage zum Download.

Mitgliederzahlen

Dazu passend möchte ich über den aktuellen Mitgliederstand informieren: Zum 31.12.2020 hatte unser Musikverein 208 Vereinsmitglieder. Diese Zahl setzt sich zusammen aus 142 passiven Mitgliedern und 51 Aktiven und 15 Jugendlichen die sich in Ausbildung befinden. Nicht in der Statistik enthalten sind 17 Blockflötenkinder, die laut Jugendordnung ohne Mitgliedschaft unterrichtet werden.

Ich hoffe dass sich diese guten Werte durch die lange Pause nicht zum Negativen verändern.

Auch interessant: Der durchschnittliche aktive Musiker ist 33 Jahre jung. Die Aktiven setzen sich zusammen aus 51% weiblichen und 49% männlichen Musikern – fast ausgeglichen.

Allerdings sind die Musikerinnen im Schnitt 29 Jahre jung und die männlichen Musiker haben ein Durchschnittsalter von 37 Jahren.



Finanzen

Aus finanzieller Sicht sind wir - trotz Corona und dem damit verbundenen Ausfall von Veranstaltungserlösen - verhältnismäßig gut durch das vergangene Geschäftsjahr gekommen. Zum einen ist dieses Ergebnis auf umsichtiges Handeln der Vorstandschaft zurückzuführen – wir haben laufende Ausgaben auf die Probe gestellt und reduziert. Zum anderen konnten wir rückwirkend Zuschüsse abrufen, deren Beantragung aus vergangenen Jahren offen geblieben war. Hier gilt mein Dank der Gemeinde Vöhringen, die trotz versäumter Beantragung in vergangenen Jahren mit sich verhandeln lies und uns die Bezuschussung letztlich bewilligt hat. Diese Mittel sind aber jetzt ausgeschöpft - Wir brauchen wieder Veranstaltungen wie unser tolles Backhausfest oder das StaudenFestival.

Weiterer Dank gilt aber eben auch unseren Mitgliedern und Sponsoren, die uns im vergangenen Jahr wieder mit zahlreichen Spenden unter die Arme gegriffen haben. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der gesamten Vorstandschaft ganz herzlich bei allen Spendern und Unterstützern bedanken.

Die Details zur Kassenentwicklung hören wir im anschließenden Kassenbericht.

Appell

Abschließend möchte ich noch mein Wort gezielt an unsere Aktiven richten.

Liebe Musikerinnen und Musiker, hinter uns liegt ein schwieriges Jahr. Aus kameradschaftlicher und geselliger Sicht ein trauriges. Aus musikalischer Sicht ein schreckliches. Das aktuelle Jahr sieht bisher nicht besser aus. Am Ende steht aber die Zuversicht, dass wir bald wieder bessere Zeiten erleben dürfen. Ich kann es kaum erwarten, dass wir endlich mal wieder gemeinsam auf der Bühne sitzen, Festzelte zum Schunkeln bringen und anschließend eine ordentliche After-Hour in unserem Musikerheim feiern. Der Zeitpunkt wird kommen. Keiner weiß so recht wann, aber wichtig ist, dass wir dann **alle** bereit sind wieder durchzustarten. So dass wir schnell wieder in Fahrt und auf unser musikalisches Vorkrisenniveau kommen. Die lange Pause lässt befürchten dass die ersten Proben kein Ohrenschaus werden. Umso wichtiger sind vollzählige Probenbesuche und auch die Bereitschaft, das ein oder andere Mal zu Hause zum Instrument zu greifen.



Ganz aktuell hat mich gestern zum Thema „Restart in der Blasmusik“ eine Mail vom Blasmusikkreisverband erreicht in der mögliche Öffnungsschritte genannt sind. Demnach sind:

- Ab einer stabilen Kreis-Inzidenz unter 100 Proben an 5 aufeinanderfolgenden Tagen im Freien erlaubt.
- Sinkt die Inzidenz in den folgenden 14 Tage weiter, dann auch wieder Proben im Innenraum
- An Proben teilnehmen dürfen nur nachweislich Genesene, vollständig Geimpfte oder tagesaktuell Getestete
- Die maximale Teilnehmerzahl wird mit 100 Personen angegeben, wobei weiterhin ein Abstand von 2 Metern zwischen Musikern eingehalten werden muss.

Hoffen wir also auf baldige Besserung der Lage und auf nachvollziehbare Entscheidungen der Politik. Ohne Musik und ohne kulturelle Veranstaltungen ist es mir definitiv zu still im Ort und über die Ortsgrenzen hinaus.

Ich bedanke mich für eure Aufmerksamkeit und stelle meinen Bericht zur Diskussion.

Patrick Dieringer, 1. Vorsitzender